LAG Arbeit in Hessen e.V.

September 2023

LAG Newsletter – Digitale Bildung

Dies ist die Ausgabe 3. Quartal 2023 des LAG-Newsletter – „Tipps für Digitale Bildung in der Benachteiligten-Förderung“. Wir berichten in diesem Newsletter vierteljährlich kurz zusammengefasst über aktuelle und digitale Themen.

In dieser Ausgabe sind folgende Themen enthalten:

1. Ein Jahr LAG Mediathek
2. Smartphones im Unterricht verbieten oder mit ihnen lernen?
3. ChatGPT – Wie geht es weiter?
4. Interaktive Whiteboards in der Benachteiligtenförderung
5. Weiterführende Links

Unser Newsletter richtet sich an **Fachkräfte der Arbeitsförderung und der Jugendberufshilfe**. Befeuert durch die Corona-Pandemie wurden in den letzten Jahren in vielen Projekten der Benachteiligtenförderung digitale Bildungs-Angebote aufgebaut und Präsenz-Angebote durch digitale Elemente ergänzt.

Im pädagogischen Alltag stellen sich dabei die Fragen: Wo finde ich Apps, Lernmodule, Lehrfilme, etc., die meine Teilnehmer*innen motivieren und ihnen einen Schritt hin zu den anvisierten Bildungszielen ermöglichen. Wie kann ich niedrigschwellige digitale Bildungsangebote für benachteiligte Jugendliche und Erwachsene im Rahmen meiner Zeit- und Kompetenzressourcen selbst erschaffen? Zu diesen Fragestellungen möchten wir hier in regelmäßigen Abständen aktuelle, praxisorientierte Tipps geben.

Sie können den **LAG-Newsletter Digitale Bildung auf unserer Webseite www.lag-arbeit-hessen.de abonnieren.**

Gefördert durch: HESSEN Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Ermöglicht durch das Sozialbudget

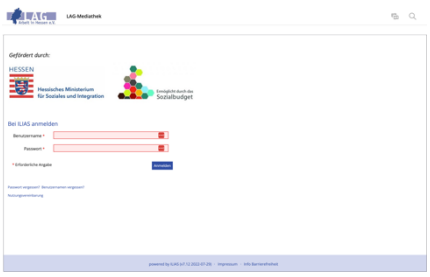
Vielfältige Lernanwendungen für die Benachteiligten-Förderung

Ein Jahr LAG Mediathek

Vor einem Jahr wurde die Mediathek der LAG Arbeit in Hessen eröffnet. Sie bietet allen Mitgliedern der LAG Arbeit die Möglichkeit, die dort vorhandenen Lernmaterialien kostenfrei zu nutzen oder eigenentwickelte Lernanwendungen anderen zur Verfügung zu stellen. Inzwischen nutzen 84 Lehrkräfte von gemeinnützigen Bildungsträgern die Lernmaterialien in der Mediathek. Antares Vega Rubio hat eine Reihe von hochwertigen Lernanwendungen zu unterschiedlichen Themen entwickelt, die von den registrierten Lehrkräften in ihren Kursangeboten verwendet werden können. **Dazu gehören beispielsweise eine Einführung in die Nutzung von Lexware, die Durchführung von Bewerbungsgespräch mit Hilfe eine Chatbots oder Interaktionsformen in der Pflege.** Darüber hinaus haben einige Mitglieder schon eigene Inhalte eingestellt. **Alle Lernmodule richten sich an Teilnehmer*innen in der Benachteiligtenförderung und setzen maximal das Sprachniveau B2 voraus**. Das Ganze wird auf der Plattform ILIAS gehostet und die dort vorhanden Lernanwendungen können entweder in Kursen auf der Plattform oder im eigenen Lernbereich der einzelnen Unternehmen verwendet werden. Die Lernanwendungen sind fast alle mit der Scorm-Norm erstellt, so dass sie sich leicht exportieren und auf dem eigenen Moodle oder Ilias-Server importieren lassen.

Frau Vega Rubio bietet auch **regelmäßig freitags eine ‚Offene Sprechstunde für digitale Medien in der Benachteiligtenförderung'** an, in der neben vorgegebenen Themen auch eigene Themen oder Probleme eingebracht werden können. Die Mediathek bietet also allen, die in Bildungsangeboten eingebunden sind, vielfältige Anregungen und Unterstützung an.

Für all diejenigen, die die Mediathek bisher noch nicht genutzt haben, wollen wir im Folgenden noch einmal ihren Aufbau und ihre Angebote vorstellen.



- Unter der Webadresse https://lag-arbeit-hessen-mediathek.de/ ist die Mediathek erreichbar. Man muss sich jedoch zuvor registrieren, was über die Geschäftsstelle der LAG Arbeit in Hessen vorgenommen werden kann. Nach der Registrierung bekommt man einen eigenen Kursbereich zugeordnet, den man selbst verwaltet. Dort lassen sich entweder die vorhandenen Lernangebote integrieren oder die eigenen hochladen. Die eigenen Kurse können dort auch verwaltet werden und man kann auch die Lernfortschritte der Kursteilnehmer:innen verfolgen. Die vorhandenen Lernanwendungen sind entweder Animationen, Screenrecordings oder interaktive H5P-Module.
- Es werden aktuell 44 Lernmodule angeboten – etwa die Hälfte davon wurden von Mitarbeiter*innen unserer Mitglieder erstellt. Es werden u.a. Module zu den Themen Berufsorientierung, Bewerbungstraining, Ausbildungsvorbereitung, Deutschförderung angeboten. Hier finden Sie eine aktuelle Liste der Module. Hier auf unserer Internetseite finden Sie einen kurzen Film, der die Mediathek vorstellt.

Eigene Kurse in der Mediathek anderen zur Verfügung stellen

-

Die Mediathek wurde eingerichtet, um den Mitgliedern der LAG Arbeit in Hessen ein erweitertes Angebot von Lernanwendungen zu geben sowie eigenentwickelte Lernanwendungen mit anderen Mitgliedern austauschen zu können. Es ist also noch viel Potenzial vorhanden.

Smartphones im Unterricht verbieten oder mit ihnen lernen?

Smartphones können beim Lernen ablenken

In den letzten Monaten wurde in den Medien viel darüber berichtet, dass inzwischen ganze Staaten die Nutzung von Smartphones für Kinder generell - wie in China - oder in Schulen - wie in den Niederlanden - einschränken oder gar verbieten wollen. Inzwischen hat auch die UNESCO empfohlen, Smartphones aus den Schulen zu verbannen, da sie die Schüler ablenken und sich negativ auf das Lernen auswirken. In 14 Ländern wurde festgestellt, dass sich die Nähe zum Smartphone negativ auf das Lernen auswirkt. In Belgien, Spanien und dem Vereinigten Königreich hat die Entfernung von Smartphones aus den Schulen die Lernergebnisse verbessert, so die im Bericht zitierten Studien. Aber weniger als ein Viertel der Schulen hat sie verboten. Ähnliches wird auch in China diskutiert. Kinder unter 18 Jahren sollten Smartphones nicht länger als zwei Stunden pro Tag benutzen dürfen, so die chinesische Cyberspace-Verwaltung. Die Regulierungsbehörde schlägt außerdem vor, Programme für "Minderjährige" einzuführen, die den Internetzugang für Nutzer unter 18 Jahren auf die Zeit von 22 bis 6 Uhr beschränken. Die zeitlichen Beschränkungen sollen ebenfalls von den Providern festgelegt werden.

Smartphones können nicht nur den Nutzer ablenken, sondern auch die Menschen in seiner Umgebung. Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass Schülerinnen und Schüler, die während des Unterrichts mit ihrem Handy SMS schreiben, im Internet surfen oder andere nicht schulische Aktivitäten durchführen, schlechtere schulische Leistungen erbringen als diejenigen, die dies nicht tun. Dies scheint auf die geteilte Aufmerksamkeit zurückzuführen zu sein - Menschen sind nicht so gut im Multitasking, wie wir oft glauben. Außerdem kann schon die Anwesenheit eines Smartphones ablenkend wirken: Eine Studie ergab, dass Studierende bei einem Aufmerksamkeits- und Gedächtnistest besser abschnitten, wenn sich ihr Smartphone in einem anderen Raum befand, als wenn es auf dem Schreibtisch oder in der Tasche lag, selbst wenn es ausgeschaltet war.

Smartphones können aber auch Lernen unterstützen

Andererseits können Smartphones auch ein wertvolles Lernwerkzeug sein. Sie bieten Zugang zu Lern-Apps, Online-Lehrbüchern, Recherchematerialien und anderen Ressourcen, die das Lernen bereichern können. Sie können beispielsweise für kollaboratives Lernen, Lernen im eigenen Tempo, spielerisches Lernen und personalisiertes Lernen eingesetzt werden. Es gibt auch Studien, die positive Ergebnisse zeigen, wenn Smartphones sinnvoll für Bildungszwecke eingesetzt werden.

Daher ist die Frage, ob Smartphones im Unterricht verboten werden sollten oder nicht, eine differenzierte Frage, bei der der potenzielle pädagogische Nutzen gegen das Ablenkungspotenzial und das Ziel, einen verantwortungsvollen Umgang mit der Technologie zu vermitteln, abgewogen werden muss. Anstatt ein vollständiges Verbot oder eine uneingeschränkte Nutzung auszusprechen, wäre es für Bildungseinrichtungen möglicherweise am besten, klare Richtlinien festzulegen, wann und wie Smartphones im Unterricht eingesetzt werden können, um die Vorteile zu maximieren und die Nachteile zu minimieren. Dies kann am besten geschehen, wenn die Lernenden bei der Erstellung von Regeln und auch zur Überwachung derselben einbezogen werden, also selbst Verantwortung für ihr Lernen und deren Bedingungen übernehmen.

ChatGPT – Wie geht es weiter?

In unserem Newsletter im März dieses Jahres haben wir die künstliche Intelligenz ChatGPT und deren Bedeutung für das Bildungswesen vorgestellt. Inzwischen ist aus diesem Thema ein regelrechter Hype geworden und fast alle Medien berichten darüber. Die Entwicklung in diesem Bereich sind aktuell rasant und es vergeht kaum eine Woche, in der nicht ein neues Programm oder neue Möglichkeiten der Nutzung von KI vorgestellt werden. Während anfangs die Diskussionen sich überwiegend auf Generierung von Texten bezogen, gibt es inzwischen vielfältige Ansätze, um auch Bilder, Grafiken, Animationen oder gar Videos zu erstellen. Außerdem sind andere Unternehmen inzwischen auch aktiv geworden und bieten ähnliche Programme an, wie etwa von Google *Bard*, von Meta AI *Llama 2* oder *Claude* von Anthropic.

ChatGPT 4 bietet Plug-Ins an

Doch was hat sich bei ChatGPT inzwischen verändert? Zum einem gibt es eine neue Version - ChatGPT 4 bzw. wahrscheinlich 4.5 -, die zwar genauer ist und mehr Möglichkeiten bieten, aber nicht kostenfrei, sondern ca. $20 monatlich verlangt. Man kann damit zum Beispiel auch bei Recherchen das Internet einbeziehen, Texte und Daten auswerten sowie Grafiken erstellen lassen. Besonders hilfreich ist, dass nun Plug-Ins verwendet werden können, welche Recherchen oder Anfragen erleichtern. So kann man Texte in PDF zusammenfassen lassen oder gezielt dazu Fragen stellen. Auch kann man sich nun von YouTube-Videos, die ein Transkript haben, eine Zusammenfassung erstellen lassen. Erfahrungen zeigen aber auch, dass es ganz wichtig ist, die richtigen Fragen bzw. Aufgaben – so genannte Prompts – zu stellen. Es ist nämlich sehr hilfreich, wenn man ChatGPT eine Rolle übergibt, aus der die Antwort generiert werden soll. Es lässt sich zum Beispiel sagen, dass ChatGPT die Rolle einer Lehrperson übernehmen und einem zu einem Thema Fragen stellen soll. Die Antworten werden von dem Programm dann mit einem Feedback versehen. Das kann etwa für die Übung von Bewerbungsgesprächen sehr hilfreich sein.

Schaut man sich die Entwicklungen im Bereich der Generierung von Bildern und Fotos an, dann gibt es hier auch gute Fortschritte, auch wenn nicht immer die Ergebnisse zufriedenstellend sind. So hat zum Beispiel das Programm Dall-E bei der Aufgabe, eine Situation von einer Frau mit einem Kind sowie einem Tablet zu erstellen, der Frau drei Arme beschert (vgl. Bild). Aber wir stehen da ja erst am Anfang und vor allem in diesem Bereich verbessern sich die Ergebnisse immer mehr.

Webinar zu ChatGPT im Bewerbungsprozess

Im Juni 2023 hat die LAG Arbeit ein Webinar zur Nutzung von ChatGPT in der Benachteiligtenförderung ihren Mitgliedern angeboten (Die Aufzeichnung dazu ist unter https://www.youtube.com/watch?v=T9YD1q5sxl0 erreichbar). Am 26.09.23 fand ein Vortrag zum Thema „ChatGPT & Co: neuere Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten zum Bewerbungstraining“ statt. Die Aufzeichnung dazu finden sie in Kürze auf der LAG-Website.

Interaktive Whiteboards in der Benachteiligtenförderung

Interview zum Thema Whiteboards

Fast alle Mitglieder der LAG Arbeit in Hessen wurden vor zwei Jahren mit digitalen Tafeln, sogenannten interaktiven Whiteboards, ausgestattet. Zusätzlich wurden Schulungen durchgeführt, um diese Tafeln in den Kursangeboten und in den Betrieben selbst sinnvoll einsetzen zu können. Am Beispiel von aQa, einer Ausbildungs- und Qualifizierungsgesellschaft des Main-Kinzig-Kreises, wollen wir zeigen, welche Erfahrungen bisher mit den digitalen Tafeln gemacht wurden und damit auch Anregungen für andere Mitglieder geben. Sieben Smart Boards stehen dort zur Verfügung. Für ein Interview standen uns **Frau Preß und Herr Bischof** von der dortigen IT-Abteilung zur Verfügung.

Frage: Wie werden die interaktiven Whiteboards bei Ihnen eingesetzt?

aQa: Interessant ist aus unserer Sicht die Bandbreite der Einsatzszenarien vom reinen Anzeigegerät im Werkstattbereich bis hin zur Nutzung gruppendynamischer Effekte im klassischen MINT-Unterricht oder in der Sprachförderung. Nicht zu unterschätzen ist auch der reine „Beamer-/Tafelersatz“. Hier werden Berührungsängste abgebaut und schrittweise der Weg für eine spätere anspruchsvollere Nutzung geebnet. Unsere Wahrnehmung ist: Die Geräte sind „da“ und werden so langsam zur Selbstverständlichkeit.

Frage: Können Sie Beispiele nennen, wie die Tafeln in Ihrem Unternehmen eingesetzt werden?

aQa: Unsere Technologien werden umfassend im Unterricht und in verschiedenen Lernumgebungen verwendet. Im Unterricht haben wir die Anwendung als interaktives Whiteboard. Mit einfachen Werkzeugen können Kursleiter:innen oder Trainer:innen Inhalte kreativ und dynamisch präsentieren. Bereits vorbereitete Unterrichtseinheiten werden mit zusätzlicher Interaktivität in der Notebook-Software abgespielt. Wir verwenden auch das virtuelle Klassenzimmer Lumio. Dies gilt sowohl für den traditionellen Präsenzunterricht als auch für den Online-Unterricht.
In hybriden Seminaren ermöglichen wir unseren Lernenden die Teilnahme am virtuellen Unterricht. Sowohl in der Präsenz- als auch in der Onlineschulung ist dies eine sehr effektive und nützliche Lösung, um den Lernprozess zu erleichtern. Darüber hinaus dient das interaktive Whiteboard als Bildschirm für die Wiedergabe digitaler Inhalte, einschließlich der Präsentation von CANVA-Arbeiten der Teilnehmer oder Videosequenzen für den Unterricht.
Das interaktive Whiteboard ist auch ein ideales Werkzeug für Gruppenübungen und Brainstorming-Sitzungen. Es ermöglicht eine aktive Teilnahme und Interaktion zwischen den Teilnehmer:innen. Weiterhin nutzen wir diese technischen Hilfsmittel für Präsentationen und zur interaktiven Einführung in das digitale Klassenzimmer (Vitero).
Wir integrieren auch Office-Anwendungen wie Word und Excel direkt in unser Lernmodell. So können die Lernenden ihre Fähigkeiten im laufenden Unterricht verbessern. Durch binnendifferenziertes Arbeiten gewinnen sie ein Verständnis für das Arbeitsverhalten von Lehrenden und Lernenden. Leistungsstarke Teilnehmer:innen können Aufgaben am SMART-BORD lösen und so die leistungsschwächeren Kolleg*innen zur Partizipation ermutigen.

Die Arbeitstechniken in PowerPoint werden anhand konkreter Aufgaben vorgestellt. Diese können die Teilnehmer:innen dann auf ihrem eigenen Gerät nachbauen. Wenn sie z.B. durch Praktika vorübergehend vom Unterricht freigestellt sind, können sie dank der gespeicherten Lernprodukte genau dort wieder einsteigen, wo sie aufgehört haben. So können Wissenslücken effizient geschlossen und das Wissen individuell vertieft werden.

Frage: Welche Erfahrungen wurden dabei generell gemacht?

aQa: Zunächst gibt es einige Aspekte, die sehr positiv auffallen. Zum Beispiel, dass eine einfache Verdunklung gegen direkte Sonneneinstrahlung einen klar und deutlich sichtbaren Bildschirm erzeugt. Es gibt aber auch Herausforderungen. Zum Beispiel reagiert das Board sehr sensibel, vor allem bei grobmotorischen Benutzern oder Linkshändern. Wenn diese ihre Hand beim Schreiben aufstützen, verschiebt sich oft der Bildschirm, was zu Verwirrung führen kann.
Wenn die Teilnehmer:innen anfangen, das Smartboard zu verwenden, haben sie oft Schwierigkeiten mit ihrer eigenen Handschrift. Auch der Wechsel zwischen der Oberfläche des Boards und dem angeschlossenen PC verläuft nicht immer reibungslos. Um diese und andere Fragen zu klären, haben wir interne Mitarbeiterschulungen durchgeführt, bei denen der praktische Umgang mit dem Medium im Vordergrund stand. Die dabei aufgeworfenen Fragen trugen dazu bei, dass das gesamte Team im Umgang mit dem Board professioneller wurde. Wir konnten Lösungen finden, die sich bis heute als sehr stabil erwiesen haben.
Frage: Wie sehen die Rückmeldungen von Ihren Kursleiter:innen und von den Kursteilnehmer:innen aus?

aQa: Das Smart Board hat sich in unserem Einsatz als sehr nützlich und zuverlässig erwiesen. Es ermöglicht uns, digitale Anwendungen und Programme effizienter zu präsentieren als mit herkömmlichen Beamern. Vor allem im Frontalunterricht konnten wir dadurch eine Kreativität entfalten, die den Unterricht erleichtert hat. Eines der bemerkenswertesten Ergebnisse war jedoch die veränderte Einstellung der Teilnehmenden gegenüber technischen und digitalen Geräten. Nach einer kurzen Einführung hatten die Teilnehmenden keine Hemmungen mehr, diese Technik selbstständig und eigeninitiativ zu nutzen.
Von uns Dozent:innen als große Unterstützung empfunden, wurde das Smart Board auch von den Teilnehmenden als Medium sehr geschätzt. So hat es z.B. in den Mathematik-Grundkursen eine positive Fehlerkultur ermöglicht, in der die Schüler ihre Eingaben umsortieren konnten, z.B. beim Vertauschen von Grundwerten und Prozentwerten bei Prozentrechenaufgaben. Dies musste nicht zur Löschung des gesamten erstellten Lernprodukts führen. Der daraus resultierende messbare Lernerfolg ist ein deutlicher Indikator für den Wert des Smartboards.
Im Bereich der Sprachförderung erwies sich das Smart Board als Katalysator, indem es den Teilnehmer:innen in der Sozialform der Gruppenarbeit (think-pair-share) ermöglichte, mittels der Tastatur Systematisierungen, z.B. von lokalen und/oder temporalen Präpositionen, zu erstellen und diese dann im Plenumsgespräch in der erlernten Zweitsprache zu präsentieren. Dies trug wesentlich zur Auffrischung und Vertiefung des erworbenen Regelwissens bei. Moderne Technologien, insbesondere das Kahoot-Quiz zur Sprachförderung im beruflichen Bereich, wurden von den Teilnehmenden sowohl geschätzt als auch selbstständig durchgeführt. Insgesamt zeigte sich, wie sehr die Teilnehmenden die Vorteile der modernen Technik zu schätzen wussten.
Vielen Dank für das Interview! (Niederschrift des Interviews vom 02.09.2023)

Weiterführende Links:

Übersicht der bisher erstellten Module der LAG-Mediathek:

https://www.lag-arbeit-hessen.de/wp-content/uploads/2023/09/Uebersicht-E-Learning-Module_16.09.2023.pdf

Übersichtsvideo LAG Mediathek

https://www.lag-arbeit-hessen.de/wp-content/uploads/2023/09/LAG-Mediathek-Video_Ministerium_neu.mp4